

Friederike Schardt

Die meist kleinformatischen Zeichnungen von Friederike Schardt erscheinen dem Betrachter zunächst wie persönliche und gleichzeitig rätselhafte Pläne. Dergestalt unterliegt Schardts Zeichnungen stets der Impetus des Intimen zugrunde; Zeichnungen werden oft als Skizzen oder Vorstudien verstanden, deren Gehalt vermeintlich weniger Verantwortung gegenüber dem ausgeführten, zuvor durch Zeichnung geplanten Werk, unterworfen ist. Genau diese Offenheit, die gleichsam durchlässig erscheinende, auf ein Blatt Papier reduzierte grazile Materialität, die die Basis eines stetig sich verändernden und weiterführenden Denkens darstellt, wird oft unterschätzt, gar unterschlagen, bedingt doch aber geradezu ihre enorme und eigenständige Qualität.

Die nun meist wie geometrisch gezeichnete Rorschach-Tests wirkenden Zeichnungen Friederike Schardts sind autarke Werke, obgleich sie sich mitunter auf ihre raumfüllenden Konstruktionen beziehen mögen oder als solche gelesen werden können. Ihre feingliedrigen Liniengebilde scheinen sich jedoch bisweilen auch auf aufgefaltete Formelemente zu stützen, deren plan gepresste Fassung wie fremde und zurück geknickte Körpergebilde wirken.

Die in der 30er Jahren des letzten Jahrhunderts geschaffenen geometrischen Zeichnungen Paul Klees drängen sich als Vergleiche auf. Sie sind als Planzeichnungen ähnlich intim und rätselhaft wie jene Friederike Schardts, zeugen sie doch von einer vermeintlich nie umgesetzten Formenwelt, die als solche auf dem Papier bereits ihre Gültigkeit beweisen. Schardts Planzeichnungen, mögen sie sich mitunter auf ihre oszillierenden Zeichnungen im Raum beziehen, sind in ihrer sensiblen und durchlässigen Eigenständigkeit nicht nur enigmatisch intim und äußerst verbindlich, sondern sind in ihrer Gradlinigkeit auch höchst poetisch.

Friederike Schardt, 1970 in Lemgo geboren, studierte zunächst von 1995 bis 1998 Philosophie und Germanistik an der Universität Duisburg, von 1998 bis 2001 in der Filmklasse an der Kunstakademie Münster. Ihr Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Gerhard Merz und Daniel Buren von 2001 bis 2003 schloss sie 2003 als Meisterschülerin bei Daniel Buren mit Examen ab. Friederike Schardt lebte und arbeitete bis vor kurzem in Düsseldorf. Ende letzten Jahres zog sie mit ihrer Familie nach Wuppertal.